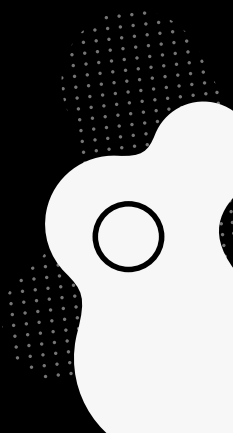


WEIHNACHTEN - DAS FEST DES TEILENS?



Dorothee: "Das ist doch klar. Ich kann doch meine beste Freundin an Weihnachten nicht alleine lassen. Außerdem muss ich mich noch auf die Prüfungen im Januar vorbereiten. Da hätte ich gar keine Zeit für die Family mit Weihnachtsgans."

Cornelia: "Trotzdem. Ich hätte vollstes Verständnis. Ich wäre ja auch viel lieber zu Hause. Aber Mama und Papa haben ja diese blöde Verpflichtung in Amerika."

Dorothee: "Was war das nochmal?"

Cornelia: "Ach, keine Ahnung. So ganz verstanden hab ichs nicht. Aber es klang so, als ob die Existenz der Firma, ach was, der ganzen Welt davon abhängt, dass mein Vater diese Vertragsverhandlungen bis zum Ende des Jahres unter Dach und Fach bringt. Früher wäre ihm die Familie wichtiger gewesen. *(seufzt)* Aber ich bin halt nicht mehr seine Prinzessin."

Dorothee *(deutet einen Knicks an)*: "Eure Majestät..."

Cornelia: "Spotte nur..."

Dorothee: "Ach komm. Das war doch nicht so gemeint."

Cornelia *(lächelt)*: "Ich weiß... Freundinnen?"

Dorothee: "Freundinnen!"

Herr Groß kommt auf die Bühne, hinter ihm Anita und Carola

Herr Groß: "Guten Tag. *(Dorothee und Cornelia erschrecken)* Die Tür stand offen... Aha. Hier wird schon alles für das Fest geschmückt. Darf ich Ihnen Anita und Carola vorstellen."

Die Frauen begrüßen sich.

Herr Groß: "Vielleicht haben Sie es in der Zeitung gelesen. Das Haus, in dem die beiden wohnen, ist zerstört."

Cornelia: "Ja. Schrecklich."

Herr Groß: "Mein Bruder wohnt direkt in ihrer Nachbarschaft und er hat mich gefragt, ob ich nicht noch ein Zimmer frei hätte."

Cornelia *(blickt irritiert)*: "Äh ja..."

Anita *(zu Herrn Groß)*: "Das ist total nett von Ihnen. Wir haben schon im Gasthof nachgefragt. Aber die sind zu dieser Jahreszeit völlig belegt."

Carola: "Und das Schlosshotel hat auch keine Zimmer mehr frei. Mal abgesehen davon, dass wir uns das nicht leisten könnten."



Herr Groß: "Genau. Und da dachte ich. Hier in der WG stehen ja schon seit einem halben Jahr zwei Zimmer leer. Sie sind ja auch recht aufgeschlossen. Könnten Sie sich vorstellen, die beiden Damen für zwei Wochen zu beherbergen? Es wäre auch nur für ein paar Tage. Dann würde ich etwas anderes finden."

Dorothee: "Aber da sind doch gar keine Betten drin."

Herr Groß: "Die kann ich noch bis heute Abend besorgen."

Cornelia: "In dem großen Zimmer habe ich meine ganzen Bücher zwischengelagert."

Herr Groß: "Könnten Sie die nicht vorübergehend auf die Seite räumen?"

Cornelia: "Wenn es nur ein paar Tage sind, lohnt sich der Aufwand doch gar nicht."

Anita: "Wir könnten uns auch ein Zimmer teilen."

Carola: "Ja, das wäre in Ordnung."

Dorothee: "Haben Sie denn keine Familie... Ich mein, ich hab ja nichts dagegen, aber..."

Anita: "Meine Familie wohnt in Schweden. Und so schnell kann ich die Reise dorthin nicht organisieren."

Carola: "Ich bin ja auch nicht von hier. Sie kriegen auch nichts von mir mit. Ich werde Sie bestimmt nicht stören."

Cornelia: "Darum geht es ja gar nicht. Wir wollen ja gerne helfen."

Herr Groß: "Wo ist dann das Problem?"

Dorothee: "Es gibt ja gar kein Problem."

Herr Groß: "Nur nochmal zur Erinnerung: Ich habe Ihnen erlaubt, die zwei Zimmer zu nutzen, so lange sie leer stehen, ohne dass ich Ihre Miete erhöht habe."

Cornelia: "Dafür sind wir Ihnen ja auch dankbar. Ich finde nur... Sie würden ja Weihnachten auch nicht mit Fremden feiern wollen."

Dorothee: "Also, nicht dass Sie das jetzt falsch verstehen..."

Herr Groß: "Ich glaub, ich hab das schon richtig verstanden."

Cornelia: "So war das doch gar nicht gemeint."

Herr Groß (grübelt): "Ich mache Ihnen einen Vorschlag. Ich sehe, dass Sie alles für Weihnachten schön vorbereiten. Vielleicht nehmen Sie sich für die Vorbereitung noch eine Stunde Zeit, um die



Weihnachtsgeschichte zu lesen. Dann komm ich mit den beiden Damen nochmal vorbei
Vielleicht haben Sie dann ja Ihre Meinung geändert."

Geht mit Anita und Carola ab.

Cornelia (mürrisch): "Ich geh mal meine Bibel suchen..." *(ab)*

Dorothee geht seufzend ab.

LICHT AUS.

Anmerkungen des Autors

Das Anspiel kommt unmittelbar vor der Predigt. Cornelia kommt zurück und liest den Predigttext. Dann kommt der Pastor zur Predigt auf die Kanzel. Nach der Predigt treffen sich Cornelia und Dorothee nochmals auf der Bühne, sind einsichtig und verteilen zum Zeichen dafür Geschenke für die Kinder in der Gemeinde.

Copyright

Du darfst dieses Theaterstück frei verwenden und aufführen. Änderungen dürfen vorgenommen werden. Die Verwendung ist kostenlos.

